

Editorial

Hallo, liebe Leser!

Nun ist es endlich wieder soweit: Die Uni-Wahlen, die dieses Jahr vom 22. bis zum 25. Januar stattfinden, stehen direkt vor der Tür und alle hochschulpolitischen Gruppen buhlen um die Gunst des Wählers. Wir von der ADF wollen uns da natürlich nicht ausnehmen und stellen uns darum in der vorliegenden Zeitung ausführlich vor – genauso wie wir auf eine Einschätzung der anderen Gruppen aus unserer Sicht nicht verzichten konnten.

Ansonsten findet ihr eine ausführliche Darstellung der zu wählenden Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung

Ralf Mayrhofer

AUS DEM INHALT

Unser Wahlprogramm

Über uns und was wir alles umsetzen wollen.
Seiten 5–8

Ein Jahr „Antifaschistischer“ Studierendenausschuss: Eine ernüchternde Bilanz

Seite 9

Was kann ich alles wählen?

Über Stupa, AStA, Senat, Konzil und die Gremien an den Fakultäten.

Seite 11

WER DIE WAHL HAT..

von Ralf Mayrhofer & Torsten Scharf

Es ist Januar und an den vielen Wahlplakaten merkt man: Es sind wieder Uni-Wahlen. Diesmal dürfen die Kreuze vom 22.–25. Januar auf den unzähligen Wahlzetteln gemacht werden, und da die Auswahl wieder Mal sehr groß ist, wollen wir hier ein wenig Licht in das Dunkel der Listenvielfalt bringen.

ÜBERBLICK

Neben uns – der ADF – sind auch diesmal wieder der RCDS, die LHG, die Juso-HSG, die GHG, der „Anständige Aufstand“ und die Basisgruppenliste mit am Start. Neu dabei ist die PDS-Hochschulgruppe.

Die (anderen) Gruppen lassen sich relativ einfach in zwei verschiedene Kategorien einteilen: Zum einen sind da die Ableger großer politischer Parteien, die sich mit ihrem Engagement an den Hochschulen Wählerpotenzial für die Wahlen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene sichern wollen. Zu dieser Kategorie gehören die Juso-Hochschulgruppe (SPD), der RCDS (CDU/CSU), die LHG (FDP) und nun ganz neu in diesem Jahr auch die PDS-Hochschulgruppe.

Überdies gibt es noch die Gruppen, deren Anhänger sich um irgendeine verquere Ideologie geschart haben. Die Abschaffung des herrschenden Gesell-

schaftssystems steht bei all diesen Gruppen ganz oben auf der Tagesordnung, einige wollen den „Umschwung“ nötigenfalls auch gewaltsam herbeiführen. Zu diesen Gruppen gehören der „Anständige Aufstand“ (ein Zusammenschluss aus Anitfa und Autonomem Kollektiv), die Basisgruppenliste und die Grüne Hochschulgruppe (GHG), die man nicht fälschlicherweise mit den Grünen auf Bundesebene in Verbindung bringen sollte. Zu guter Letzt gibt es dann noch uns (ADF – Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder), und wir passen in keine der beiden Kategorien. Wir sind po-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

 Stufa: 1, Senat: 13, Konzil: 11 Michael Schmitz BWL, Jura ADW	 Stufa: 2, Senat: 37, Konzil: 10 Katja Brzezinski Jura (9.) DAF	 Stufa: 3, Senat: 6, Konzil: 3 Heiko Schönfeld Jura (7.) DAF	 Stufa: 4, Senat: 12, Konzil: 6 Björn Chapuy Medizin (9.) UM'er	 Stufa: 5, Senat: 1, Konzil: 100 Ralf Mayrhofer Psychologie (11.), Wilnf (9.), Mathe (7.)	 Stufa: 6, Senat: 14, Konzil: 7 Birgit Schnick Jura (3.) DAF
 Stufa: 7, Senat: 11, Konzil: 9 Andreas Lompe VWL (3.) ADW	 Stufa: 8, Senat: 65, Konzil: 19 Bianca Schirmacher Sport	 Stufa: 9, Senat: 22, Konzil: 5 Dorothea Kruse Agrar (3.) UL'er	 Stufa: 10, Senat: 2, Konzil: 25 Markus Guth Jura (3.) DAF	 Stufa: 11, Senat: 3, Konzil: 13 Julia Gündermann Jura (3.) DAF	 Stufa: 12, Senat: 16, Konzil: 16 Christian Zigenhorn Mathe (3.), UFIM

Fortsetzung von S. 1: Wahlen

litisch unabhängig und haben uns der Vertretung der studentischen Interessen verschrieben. Gerade dafür greifen uns die anderen Gruppen allerdings immer wieder an: Die einen wollen gleich „große Politik“ machen und die anderen preisen die Hochschule als Keimzelle der Revolution und Herd des antikapitalistischen Widerstandes. Dass viele hier einfach nur studieren wollen, wird dabei gerne vergessen oder gar „als Ursache allen Übels“ gesehen.

Nun gut, beleuchten wir die anderen Gruppen im Folgenden mal etwas genauer (in alphabetischer Reihenfolge):

„ANSTÄNDIGER AUFSTAND“

Der Name dieses wahltaktischen Zusammenschlusses aus dem Autonomen Kollektiv [a:ka] und der Antifa sagt schon alles: Hier wird gemeinsam gegen Kapitalismus, Ausbeutung und „Polizeistaat“ gekämpft. – An der Vertretung der studentischen Interessen sind diese Gruppierungen jedenfalls nicht interessiert, das haben sie im letzten Wahlkampf auch offen zugegeben. Und spätestens nachdem sich der jetzige AStA-Außenreferent, der dieser Liste entstammt, auf der Juni-Sitzung des Studierendenparlaments (StuPa) mit seiner Äußerung „Ich lehne die freiheitlich-demokratische Grundordnung ab!“ als Antidemokrat geoutet hat (siehe Wadenbeißer Nr. 32), kann man die verfassungsfeindliche Einstellung dieser Liste nicht mehr leugnen. Wenn wundert es da noch, dass man z.B. gegen eine umfassende BAföG-Reform ist, weil sie die „unausweichliche Revolution“ nur hinauszögern würde. Unser Fazit: Der „Anständige Aufstand“ ist für jeden vernünftigen Studierenden unwählbar.













Fortsetzung auf der nächsten Seite

Unsere Einschätzung

(Nicht ganz unparteiisch, aber trotzdem nicht unrealistisch)

ADF (Unsere eigene Einschätzung bitte nicht allzu ernst nehmen.)	Anständiger Aufstand / Basisgruppenliste
Aktivität ○ ○ ○ ○ ☺	Aktivität ○ ☹ ○ ○ ○
Publikationen ○ ○ ○ ○ ☺	Publikationen ○ ☹ ○ ○ ○
Vertretung stud. Interessen ○ ○ ○ ○ ☺	Vertretung stud. Interessen ☹ ○ ○ ○ ○
Realitätsnähe ○ ○ ○ ○ ☺	Realitätsnähe ☹ ○ ○ ○ ○
Verfassungskonformität ○ ○ ○ ○ ☺	Verfassungskonformität ☹ ○ ○ ○ ○
GHG (Grüne Hochschulgruppe)	Juso-HSG (Jungsozialistische Hochschulgruppe)
Aktivität ○ ○ ☹ ○ ○	Aktivität ○ ○ ☹ ○ ○
Publikationen ○ ○ ☹ ○ ○	Publikationen ○ ○ ○ ☺ ○
Vertretung stud. Interessen ○ ☹ ○ ○ ○	Vertretung stud. Interessen ○ ○ ☹ ○ ○
Realitätsnähe ○ ☹ ○ ○ ○	Realitätsnähe ○ ☹ ○ ○ ○
Verfassungskonformität ○ ○ ☹ ○ ○	Verfassungskonformität ○ ○ ○ ☺ ○
LHG (Liberale Hochschulgruppe)	RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten)
Aktivität ☹ ○ ○ ○ ○	Aktivität ○ ☹ ○ ○ ○
Publikationen ○ ☹ ○ ○ ○	Publikationen ○ ☹ ○ ○ ○
Vertretung stud. Interessen ○ ○ ☹ ○ ○	Vertretung stud. Interessen ○ ○ ○ ☺ ○
Realitätsnähe ○ ○ ○ ☹ ○	Realitätsnähe ○ ○ ○ ☺ ○
Verfassungskonformität ○ ○ ○ ○ ☺	Verfassungskonformität ○ ○ ○ ○ ☺

Zusätzliche Erläuterungen.
 Vertretung studentischer Interessen: Der AStA ist das Sprachrohr der Studierenden. Er sollte darum auch unsere Interessen vertreten und nicht ideologischen Phantastereien nachjagen.
 Realitätsnähe: Realistische Zielvorstellungen sind unabdingbare Voraussetzung für die Einigung mit den entsprechenden politischen Gremien.
 Verfassungskonformität: Das hochschulpolitische Handeln muss im von der freiheitlich-demokratischen Grundordnung abgesteckten Rahmen bleiben.

 <p>StuPa: 13, Senat: 9, Konzil: 23</p> <p>Tim Schaper Jura (7.) DAF</p>	 <p>StuPa: 14, Senat: 55, Konzil: 18</p> <p>Jennifer Dreyer BWL (3.) ADW</p>	 <p>StuPa: 15, Senat: 15, Konzil: 8</p> <p>Stefan Kleimeier Geologie</p>	 <p>StuPa: 16, Senat: 17, Konzil: 15</p> <p>Andreas Knopf Wilnf (9.) ADW</p>	 <p>StuPa: 17, Senat: 4, Konzil: 4</p> <p>Marc Scheede Wilnf (7.) ADW</p>	 <p>StuPa: 18, Senat: 5, Konzil: 12</p> <p>Claudia Stößer Medizin (10.) UM'er</p>
 <p>StuPa: 19, Senat: 18, Konzil: 17</p> <p>Hanno Knippenberg Jura (4.), DAF</p>	 <p>StuPa: 20, Senat: 20, Konzil: 20</p> <p>Kai Oppermann Wilnf (5.) ADW</p>	 <p>StuPa: 21, Senat: 21, Konzil: 21</p> <p>Lars Knudsen Medizin (7.) UM'er</p>	 <p>StuPa: 22, Senat: 8, Konzil: 22</p> <p>Heiko Janssen Agrar (9.) UL'er</p>	 <p>StuPa: 23, Senat: 23, Konzil: 47</p> <p>Daniel Flore Jura (4.) DAF</p>	 <p>StuPa: 24, Senat: 24, Konzil: 24</p> <p>Sandra Graß BWL (7.) ADW</p>

Fortsetzung von S. 2: **Wahlen**
BASISGRUPPENLISTE

Die Basisgruppen, die es an den meisten Fakultäten gibt, machen dort manchmal sicherlich sinnvolle Arbeit oder zumindest etwas ähnliches. Auf Hochschulebene jedoch fehlt es an vernünftigen Konzepten; über ein diffuses linkes Selbstverständnis kommt diese Liste nicht hinaus. Dass man mit „Einfach-links-Sein“ nicht viel erreichen kann, möglicherweise auch nicht viel erreichen will, zeigte sich spätestens im Studierendenparlament, wo man mit geistiger Abwesenheit glänzte. Auch am AStA ist man personell nicht beteiligt, obwohl die Basisgruppenliste zur AStA-Koalition gehört – scheinbar hatte man niemanden, der die Arbeit machen wollte (oder konnte).

GHG – GRÜNE HOCHSCHULGRUPPE

Schon der Name ist ein Fake: Die „Grünen“ auf Hochschulebene sind bekennend nicht in der Grünen Partei, sondern stehen von der politischen Orientierung her eher der PDS nahe. Zu dumm nur, dass diese nun ihre eigene Hochschulgruppe in Göttingen gegründet hat. Das wird dem „Erfolg“ der stimmenmäßig zweitstärksten Hochschulgruppe allerdings keinen Abbruch tun, rekrutieren sich die Wähler doch zu einem großen Teil aus ökologiebewussten Studierenden, die – vom Namen geradezu arglistig getäuscht – ihre Stimme dieser pseudo-ökologischen, ja geradezu anarchistischen Gruppe geben. Wir können jedenfalls nur abraten, hat die GHG im jetzigen AStA schließlich gezeigt, dass sie zu einer vernünftigen Vertretung der Studierendeninteressen nicht in der Lage ist.

JUSO-HSG – JUNGSOZIALISTISCHE HOCHSCHULGRUPPE

Die Juso-HSG bezeichnet sich als SPD-nahe Gruppe an der Hochschule. Sie stellte

in diesem Jahr als größte AStA-tragende Gruppe im StuPa den AStA-Vorsitzenden – nur hat der im AStA anscheinend nicht viel zu sagen gehabt (siehe auch Wadenbeißer Nr. 33): Anstatt sich um die Belange der Studierenden zu kümmern, tat sich der jetzige AStA vor allem mit dem Organisieren von Anti-Castor-Demos und der Propagierung antidemokratischer Äußerungen hervor. Von den beeindruckend vielen Versprechungen, mit denen die Juso-HSG im letzten Jahr zu den Wahlen angetreten war, ist jedenfalls keine wirklich eingelöst worden, und wer – aus reiner Machtgier – den Steigbügelhalter für eine radikale, verfassungsfeindliche Minderheit spielt, sollte sein Demokratieverständnis erst einmal gründlich überdenken.

LHG – LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE

Unsere Liberalen: Meinten wir es im letzten Jahr noch witzig, dass man die aktiven Mitglieder der LHG an einer Hand abzählen kann, selbst dann noch, wenn man zwei Finger beim Holzhacken verloren hat, so niederschmetternd präsentiert sich die Lage der LHG heute. Im Studierendenparlament im letzten Jahr auf fast keiner Sitzung anwesend, muss man sich fragen, warum diese Gruppe überhaupt noch zu den Wahlen antritt. Vor einigen Monaten erklärte ein Vertreter der Gruppe, man sei für Studiengebühren. Im Nachhinein betrachtet, klärt sich diese merkwürdige Einstellung auf: Eine gute Ausrede, sich nicht an den Aktivitäten gegen die (nun leider umgesetzten) Pläne von Wissenschaftsminister Oppermann zur Einführung von Langzeitstudiengebühren beteiligen zu müssen.

PDS-HOCHSCHULGRUPPE











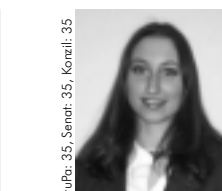

In diesem Jahr ganz neu dabei will nun anscheinend auch die PDS hier an der Göttinger Universität Fuß fassen. Auf ei-

nem im Dezember verteilten Flyer fand sich allerdings nichts Bestimmtes: „Man habe viel vor“ konnte man dort lesen. Auf Wahlplakaten, die seit Anfang Januar an der Uni hängen, wird die PDS-Hochschulgruppe konkreter und fordert z.B. den sofortigen Atomausstieg. Für die Umsetzung dieser Pläne ist das Göttinger Studierendenparlament natürlich genau der richtige Ort. Oder etwa doch nicht?

RCDS – RING CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN

Der RCDS gehört dem CDU-/CSU-Spektrum an. Bei den letzten Uni-Wahlen im Januar 2001 von den Studierenden abgestraft – immerhin ein Stimmenverlust von 25% –, war man in den letzten zwölf Monaten bemüht, sich den Anschein einer aktiven hochschulpolitischen Gruppe zu geben. Doch leider nur mit mäßigem Erfolg: Die eine politische Veranstaltung mit dem bayrischen Innenminister Beckstein im Mai artete zur polizeilichen Ausnahmesituation aus, die linke Szene Göttingens fühlte sich enorm provoziert und probte den Aufstand, indem sie die Veranstaltung verhindern wollte. Auch den Versuch eine eigene regelmäßige Publikation (die „ration“) auf die Beine zu stellen, kann man eigentlich nur als mäßig geglückt bezeichnen, wird sie doch mittlerweile von vielen nur noch „Not-Ration“ genannt. Anscheinend hatte man im RCDS-Redaktionsteam vergessen, dass eine Publikation nicht nur regelmäßig erscheinen, sondern auch lesbar sein muss. Allerdings gehört der RCDS zu den wenigen Gruppen, die überhaupt etwas regelmäßig publizieren, und nach eigenen Angaben [1] sind dem RCDS in letzter Zeit „überraschend aktive“ Mitglieder beigetreten. Bleibt abzuwarten, ob diese die Gruppe wieder beleben können.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

<p>StuPa: 25, Senat: 25, Konzili: 25</p>  <p>Maximilian Gebhard Medizin (9.), UM'er</p>	<p>StuPa: 26, Senat: 26, Konzili: 26</p>  <p>Andreas Röscheisen Mathe (7.) UFIM</p>	<p>StuPa: 27, Senat: 27, Konzili: 27</p>  <p>Felix Menzel Agrar (7.) UL'er</p>	<p>StuPa: 28, Senat: 28, Konzili: 28</p>  <p>Dirk Ziebolz Zahnmedizin (7.)</p>	<p>StuPa: 29, Senat: 29, Konzili: 29</p>  <p>Donia Sta BWL (1.) ADW</p>	<p>StuPa: 30, Senat: 30, Konzili: 30</p>  <p>Alexander Thiele Jura (5.) DAF</p>
<p>StuPa: 31, Senat: 31, Konzili: 31</p>  <p>André Ulrich Wilnf (8.)</p>	<p>StuPa: 32, Senat: 32, Konzili: 32</p>  <p>Ulrike Prange Medizin (7.) UM'er</p>	<p>StuPa: 33, Senat: 33, Konzili: 33</p>  <p>Frank Dickmann Wilnf (7.) ADW</p>	<p>StuPa: 34, Senat: 34, Konzili: 34</p>  <p>Claus Lattrich Medizin (9.) UM'er</p>	<p>StuPa: 35, Senat: 35, Konzili: 35</p>  <p>Monika Skorupa BWL (3.) ADW</p>	<p>StuPa: 36, Senat: 36, Konzili: 36</p>  <p>Philip Beckschäfer Forst (1.)</p>

Fortsetzung von S. 3: **Wahlen**

So, das soll der kleine Überblick gewesen sein. Für welche Gruppe ihr euch letztendlich entscheidet, liegt natürlich in eurem eigenen Ermessen. Uns würde es selbstredend freuen, wenn ihr eine Kandidatin oder einen Kandidaten der ADF wählen würdet.

Auf jeden Fall solltet ihr euch die demokratische Einflussnahme nicht entgehen lassen – ihr entscheidet über euer Geld; der studentische Haushalt beläuft sich in diesem Jahr auf über 500.000 €! Außerdem kommt jeder nicht ausgefüllte Wahlzettel den radikalen Gruppen zu Gute, können diese schließlich alle ihre Anhänger mobilisieren. Dass verfassungsfeindliche Listen wie der „Anständige Aufstand“ überhaupt 3 Sitze im Studierendenparlament (mit insgesamt 46 Sitzen) bekommen und sogar ein Referat und diverse Sachbearbeiterstellen im AstA besetzen und damit über studentische Gelder verfügen, ist Folge der geringen Wahlbeteiligung von nur 18%. Ganze 265 Stimmen haben dafür bei den letzten Wahlen gereicht, und schon bei einer Wahlbeteiligung von 30-35% wäre für diese Liste nur ein Sitz übriggeblieben.

Überdies stärkt die aktive Teilnahme an den Hochschulwahlen die studentischen Vertreter in ihrer Arbeit – und zwar unabhängig welcher (demokratischen) Strömung diese angehören. Außerdem werden in den Gremien und Organen der studentischen und akademischen Selbstverwaltung und des Studentenwerks Entscheidungen getroffen, die euch direkt betreffen. Darum: Wählen gehen und mitentscheiden! ♦

[1] Juſtitia Nr. 82 (Publikation der RCDS-Fachgruppe Jura), S. 3

Wo kann ich wählen gehen?

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt das Fach, das auf dem Studienausweis ganz oben steht, es sei denn, man hat sich bis zum 15. Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle für eine andere Fakultät entschieden.

Im Folgenden haben wir die Wahllokale, die an den angegebenen Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet haben, für die einzelnen Fakultäten aufgelistet:

Agrowissenschaften

22.01.: Inst. für Agrikulturchemie, Eingang Praktikum

23./24.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen Hörsaal 105 und 008

Biologie (einschl. Psychologen)

22.01.: Inst. für Pflanzenwissensch. (Untere Karspüle 2), Foyer im Erdgeschoss

23./24.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen Hörsaal 105 und 008

Chemie / Geowissenschaften

22.–24.01.: Geowissenschaftliche Institute (Goldschildstr. 3), Vorraum der Hörsäle

Forstwissenschaften

22.–24.01.: Büsgenweg 5, Dekanats-sitzungszimmer

Hist.-Phil.

22.–24.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen Hörsaal 105 und 008

Jura

22.–24.01.: Juridicum, Raum 108 (1. Stock)

Mathematik / Physik

22.–24.01.: Institut für Numerische und Angewandte Mathematik (NAM), Sozialraum

Medizin

22.–24.01.: Klinikum, Hörsaalbereich (zw. Mensa und Aufzug D2)

Sowi / Wiwi

22.–24.01.: Oeconomicum, Raum Ü8

Theologie

22.–24.01.: Theologicum, Vorraum Seminarbibliothek

25.01. (bis 14:00 Uhr): Für alle Fakultäten im ZHG, 1. Stock, zwischen den Hörsälen 008 und 105; allerdings nur noch die Gremien der studentischen Selbstverwaltung (Studierendenparlament, Fachschaftsparlamente und Fachgruppensprecher).

GEHT WÄHLEN! UNI-WAHLEN 22.–25. JANUAR



StuPa: 37, Senat: 19, Konzil: 37

Silke Scheede
BWL (5.)
ADW



StuPa: 38, Senat: 36, Konzil: 38

Ferdinand Hillers
Zahnmedizin (7.)



StuPa: 39, Senat: 39, Konzil: 39

Axel Ohnesorge
Jura (1.)
DAF



StuPa: 40, Senat: 40, Konzil: 40

Silvia Willkomm
Jura (9.)
DAF



StuPa: 41, Senat: 41, Konzil: 41

Florian Herchenröder
Zahnmedizin (7.)



StuPa: 42, Senat: 42, Konzil: 42

Stephan Jüstel
Wilnf (11.)
ADW



StuPa: 43, Senat: 43, Konzil: 43

Torsten Elvers
Jura (4.)
DAF



StuPa: 44, Senat: 44, Konzil: 44

Robert Sperner
Mathe (7.)



StuPa: 45, Senat: 45, Konzil: 45

Farahuz Saghatolislam
Medizin (8.), UM'er



StuPa: 46, Senat: 46, Konzil: 46

Yves Stephan
BWL (9.)
ADW



StuPa: 47, Senat: 47, Konzil: 85

Reke Michaelis
Jura (1.)
DAF



StuPa: 48, Senat: 48, Konzil: 48

Carola Ahrens
Agrar (1.)

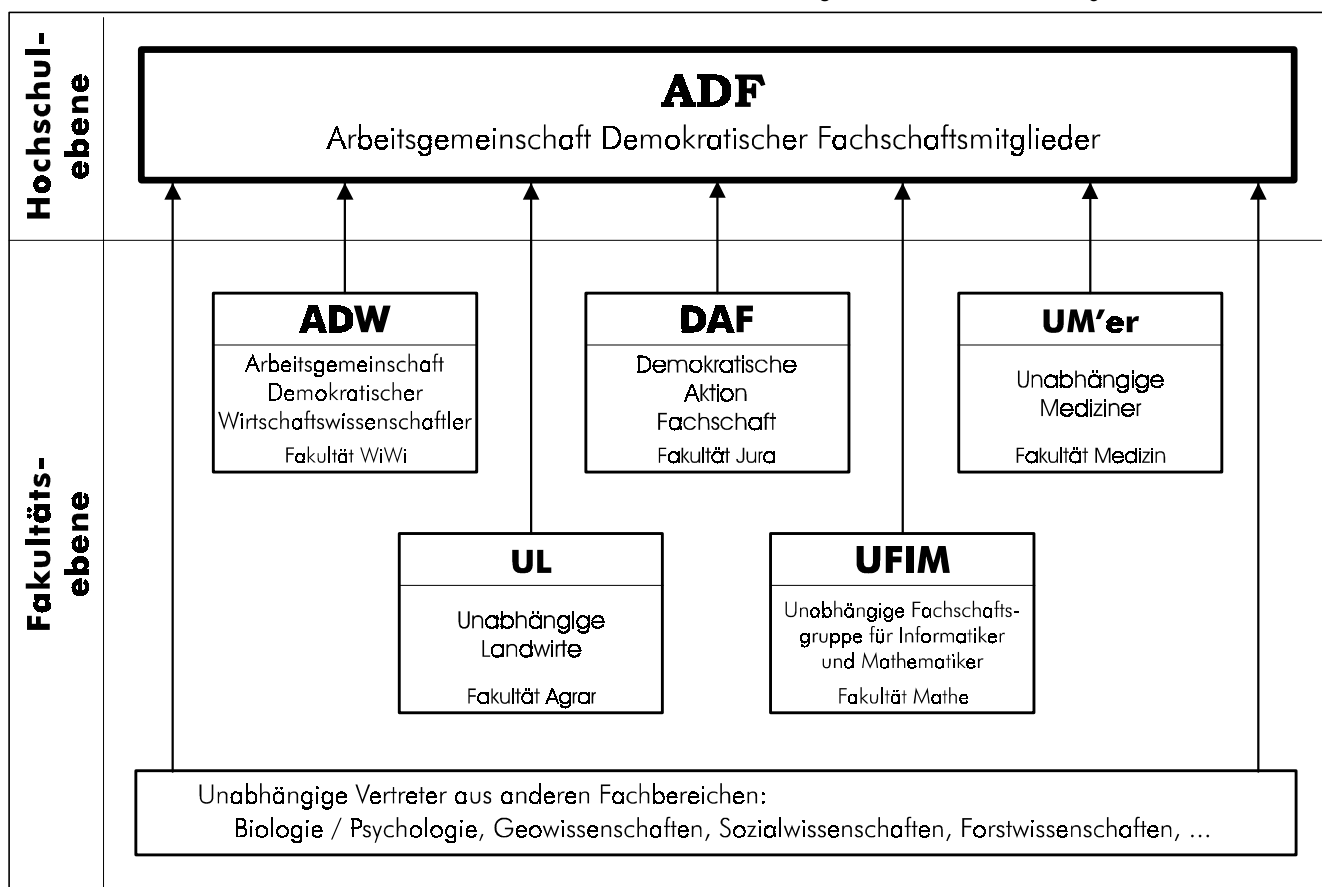
DIE ADF - WIR ÜBER UNS

Die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder gibt es mittlerweile seit acht Jahren an unserer Uni. Ursprünglich ist die ADF als Zusammenschluss der politisch unabhängigen Fachschaftsgruppen ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler), DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, juristische Fakultät) und UM'er (Unabhängige Mediziner) entstanden, um die erfolgreiche Fachschaftsarbeit mit vereinten Kräf-

ten auf die Hochschulebene (Studierendenparlament, AStA, Senat, Konzil) zu übertragen. Heute ist die ADF mehr: Nicht nur sind mittlerweile auch einige UL'er (Unabhängige Landwirte) und viele Mitglieder von UFIM (Unabhängige Fachschaftsgruppe für Informatiker und Mathematiker) bei uns auf der Liste, auch sind im Laufe der Jahre viele weitere, in den Fachschaften nicht aktive Studierende aus eigentlich allen Fakultäten unserer Uni zu uns gesto-

ßen, um bei uns an der Vertretung fakultätsübergreifender Belange der Studierenden mitzuarbeiten. – Während sich die Fachschaftsgruppen eher um sehr fachbereichsspezifische Probleme kümmern und sich an den Fakultäten um die Vertretung der studentischen Interessen in Fragen wie Prüfungsordnungen und der Qualität einzelner Lehrveranstaltungen bemühen sowie die für die meisten Studierenden fast

Fortsetzung auf der nächsten Seite



- | | | | | | |
|---|---|---|--|---|--|
| <p>StuPa: 49, Senat: 49, Konzil: 49</p>  <p>Michael Hartmann
Zahnmedizin (7.)</p> | <p>StuPa: 50, Senat: 50, Konzil: 50</p>  <p>Vasco Klems
Jura (7.)
DAF</p> | <p>StuPa: 51, Senat: 51, Konzil: 51</p>  <p>Carmen Scharein
BWL (11.)
ADW</p> | <p>StuPa: 52, Senat: 52, Konzil: 52</p>  <p>Ulrike Seiler
Medizin (7.)
UM'er</p> | <p>StuPa: 53, Senat: 53, Konzil: 53</p>  <p>Oliver Kaltenbach
Jura (1.)
DAF</p> | <p>StuPa: 54, Senat: 54, Konzil: 54</p>  <p>Jens Hansen
Medizin (7.)
UM'er</p> |
| <p>StuPa: 55, Senat: 7, Konzil: 55</p>  <p>Isabel Heib
Sport</p> | <p>StuPa: 56, Senat: 56, Konzil: 56</p>  <p>Karsten Schmidt
BWL
ADW</p> | <p>StuPa: 57, Senat: 57, Konzil: 57</p>  <p>Michael Mey
Jura (9.)
DAF</p> | <p>StuPa: 58, Senat: 58, Konzil: 58</p>  <p>Andreas Zell
BA Intern. Econ. (1.)</p> | <p>StuPa: 59, Senat: 59, Konzil: 59</p>  <p>Hauke Hamel
Medizin (9.),
UM'er</p> | <p>StuPa: 60, Senat: 60, Konzil: 60</p>  <p>Andreas Sommer
Jura (5.)
DAF</p> |

Fortsetzung von S. 5: **ADF - Wir ...**
 unentbehrlich gewordene Servicearbeit (wie Erstellung und Verteilung von Klausureninfos und Vorlesungsskripten) leisten, geht's hier bei uns um Themen wie Studiengebühren, BAföG und eigentlich alles, was Studierende so tangiert, unabhängig davon, was sie denn nun konkret studieren.

Während die anderen hochschulpolitischen Gruppen Abkömmlinge großer Parteien oder Anhänger wirrer Ideologien sind, ist die ADF politisch völlig unabhängig. Wir stehen für sach- und themenorientierte Arbeit im Dienste der studentischen Interessen. Warum sollte es z.B. im Studierendenparlament stundenlange Debatten über Atomenergie geben, wenn es für Studierende relevante Themen wie die Einführung von Studiengebühren oder die Beschneidung der Mitbestimmung gibt? Sicherlich ist auch eine Debatte über die Atomenergie nicht unwichtig – aber im Studierendenparlament kann man an diesem Problem nichts ändern. Unsere Positionen befassen sich aus diesem Grund nahezu ausschließlich mit Themen, die uns Studierende direkt betreffen, so z.B. Studiengebühren, die Demokratisierung der Hochschulen (verstärkte studentische Mitbestimmung bei Fragen der Lehre) oder die Reform der Fachschaftsordnung. Daher ist es für uns auch selbstverständlich, dass die Gelder aus dem studentischen Haushalt – in diesem Jahr immerhin mehr als 500.000 € – auch wirklich für Aktivitäten im Rahmen der studentischen Interessenvertretung verwendet werden. Die Finanzierung außeruniversitärer Projekte wie z.B. Anti-Castor-Demos sollte nicht im Mittelpunkt der AStA-Arbeit stehen – leider sieht der derzeitige AStA unter maßgeblicher Beteiligung der Juso-HSG dies ein wenig anders. Aber das mag kaum noch verwundern, schrecken AStA-

Referenten ja nicht einmal davor zurück, sich öffentlich gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung auszusprechen (siehe Wadenbeißer 32).

Die Ziele, die wir in diesem Jahr umsetzen bzw. an denen wir in diesem Jahr arbeiten wollen, findet ihr im Kasten „Unsere Ziele“. Im Folgenden wollen wir einfach einige herausgreifen und näher darstellen; auf eine vollständige Darstellung verzichten wir aus Platzgründen, vieles findet sich auch

in älteren Ausgaben des Wadenbeißers.

FÜR DIE DEMOKRATISIERUNG DER HOCHSCHULEN

In allen Gremien der akademischen Selbstverwaltung – also Konzil, Senat und den Fakultätsräten – haben die Professoren mehr Sitze als die Vertreter der anderen Statusgruppen (Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiter des technischen und Verwaltungsdienstes) zusammen-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Unsere Ziele

Folgende Punkte stehen im Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit:

- Ein AStA unter ADF-Beteiligung wird sich massiv gegen die Einführung von allgemeinen Studiengebühren einsetzen. Der erste Schritt dorthin – Langzeitstudiengebühren – ist ja leider bereits am 14. Dezember vom niedersächsischen Landtag gemacht worden.
- Die Service-Angebote des AStAs muss weiter ausgebaut und für die Studierenden leichter zugänglich gemacht werden. Schon die Tatsache, dass viele Studierende nichts davon wissen, dass der AStA auch Serviceleistungen anbietet, sollte den jetzigen „Amtsinhabern“ zu denken geben.
- Die Zusammenarbeit aller niedersächsischer ASten sollte verstärkt werden, um die studentischen Interessen auf Landesebene effektiver vertreten zu können.
- Die Demokratisierung der Hochschulen und eine verstärkte studentische Mitbestimmung v.a. in Fragen der Lehre müssen weiter vorangetrieben werden.
- Die ADF wird auch weiterhin entschlossen gegen studiumsverschlechternde Sparmaßnahmen (wie die Verkürzung der Bibliotheksöffnungszeiten, Einstellungsstopp für Lehrpersonal, Kündigung von Abonnements wissenschaftlicher Zeitschriften in den Bibliotheken) vorgehen.
- Wir setzen uns für eine behindertengerechte Umgestaltung der Universitäts-einrichtungen ein.
- Die Ausstattung der Bibliotheken muss verändert, die Dauerausleihmöglichkeiten von Lehrstühlen für Bücher müssen eingeschränkt und vor allem der eklatante Mangel an Gruppenarbeitsplätzen muss endlich angegangen werden.
- Wir streben eine Reform der Fachschaftsordnung an, um z.B. die FSRV – das Koordinationsgremium der Fachschaftsräte – zu demokratisieren.
- Ganz wichtig für uns ist eine nachvollziehbare AStA-Finanzpolitik. Verschwendung und die Finanzierung dubioser Projekte aus studentischen Geldern werden wir verhindern!
- Die Öffentlichkeitsarbeit des AStA – nicht nur auf die Service-Angebote bezogen – muss verbessert bzw. erst einmal wieder hergestellt werden.

 <small>StuPa: 61, Senat: 61, Konzil: 61</small> Thorsten Hoppe Agrar (5.) UL'er	 <small>StuPa: 62, Senat: 62, Konzil: 62</small> Percy-Constantin von Samson-Himmelstjerna Mathe (3.), UFIM	 <small>StuPa: 63, Senat: 63, Konzil: 63</small> Simone Bergerhausen Germanistik (5.)	 <small>StuPa: 64, Senat: 64, Konzil: 64</small> Rolf Grieme Zahnmedizin (7.)	 <small>StuPa: 65, Senat: 10, Konzil: 1</small> Dinah Stollwerck Jura DAF	 <small>StuPa: 66, Senat: 66, Konzil: 66</small> Thomas Dirks BWL ADW
 <small>StuPa: 67, Senat: 67, Konzil: 67</small> Julia Ringert Medizin (5.) UM'er	 <small>StuPa: 68, Senat: 68, Konzil: 68</small> Thees Pankow Jura (5.)	 <small>StuPa: 69, Senat: 69, Konzil: 69</small> Stefan Pohl BWL	 <small>StuPa: 70, Senat: 70, Konzil: 70</small> Christian Heine Jura (11.) DAF	 <small>StuPa: 71, Senat: 71, Konzil: 71</small> Tobias Dettmer VWL (5.)	 <small>StuPa: 72, Senat: 72, Konzil: 72</small> Candy Weigel Jura (9.) DAF

Fortsetzung von S. 6: **ADF - Wir ...**
 men und können damit wichtige Entscheidungen ohne Berücksichtigung nicht-professoraler Interessen durchdrücken. Für den Bereich der Forschung können wir damit sicherlich leben, aber für Fragen, welche z.B. die Lehre betreffen, ist diese Ungleichbehandlung der Statusgruppen nicht zu akzeptieren.
 Für den Bereich der Lehre fordern wir daher Drittelparität (Professoren, Studierenden und wissenschaftliche Mitarbeiter in gleichen Anteilen) für entscheidungsbefugte Gremien. Nur so können die Belange der Studierenden adäquater berücksichtigt und die Forderung nach der Verbesserung der Qualität der Lehre nachdrücklicher in die Diskussion eingebracht werden.

BIBLIOTHEKEN UND LERNARBEITSPLÄTZE
 Ein anderes leidiges Thema sind die Öffnungszeiten der Bibliotheken und das mangelnde Arbeits- und v.a. Gruppenarbeitsplatzangebot an der gesamten Uni. Dieser Engpass tritt vor allem in den Klausurzeiten, also den jeweils letzten vier Wochen der Vorlesungszeit zu Tage. Insbesondere im Sommer, wenn das Arbeiten in den vielen unklimateisierten Institutsbibliotheken unmöglich und auch das eigene Heim zur Sauna geworden ist, sind die klimatisierte SUB und deren ebenfalls klimatisierte Bereichsbibliothek Medizin (SUB-BBM) so überlaufen, dass viele – wenn überhaupt – erst nach langem Warten einen Arbeitsplatz finden. Das Problem verschärft sich wochenends, ist die SUB-BBM schließlich die einzige Bibliothek in Göttingen, die auch dann regulär (von 8 bis 22 Uhr) geöffnet hat. Erste Abhilfe würde hier eine reguläre Öffnung der SUB in den Klausurzeiten auch am Wochenende schaffen, doch ändert dies nichts daran, dass Arbeitsplätze für Lerngruppen an dieser Universität so gut wie

Der Wadenbeißer im Netz

ADF-WADENBEIßER-ARCHIV IM INTERNET

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln desöfteren auch auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile einem Jahr stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite

www.adf-goettingen.de

zum Download bereit. Im Wadenbeißer-Archiv liegen alle Ausgaben, die seit Oktober 2000 erschienen sind (ab Nr. 25), im pdf-Format, so dass man sich diese auch problemlos – mit Layout – auf seinem Rechner ausdrucken kann.

ADF-WADENBEIßER-NEWSLETTER

Schon wieder einen Wadenbeißer verpasst? Wieder einmal nicht zur richtigen Zeit in der Uni gewesen? Kein Problem: Abonniere einfach den ADF-Wadenbeißer-Newsletter, und wir informieren dich umgehend per E-Mail, wenn ein neuer Wadenbeißer erscheint und auch zum Download ins Netz gestellt wird. Sodann wirst du rechtzeitig Bescheid wissen, warum im AStA wieder heftiges Treiben herrscht oder warum Mitglieder des RCDS mit gesenktem Kopf über den Campus schleichen. Um den ADF-Wadenbeißer-Newsletter zu abonnieren, einfach eine leere E-Mail an adf-wadenbeisser-subscribe@yahoo.com schicken. Dann gibt's die Benachrichtigung – und auch wirklich nur diese – rechtzeitig per E-Mail nach Hause.



Eure Wadenbeißer-Redaktion

gar nicht bestehen und viele auf die Cafeterien des Studentenwerks ausweichen. Das hier dringend Änderungsbedarf besteht, wurde im letzten Jahr von vielen Studierenden an uns heran getragen, und wir werden uns dafür einsetzen, dass insbesondere (aber nicht nur) mehr Gruppenarbeitsplätze eingerichtet werden. Andererseits sehen wir erhebliche Probleme in der – fakultätsübergreifenden – Tatsache, dass die Professoren und die Mitarbeiter der Institute insbesondere aktuellere Bücher, die Bibliotheksbeständen zu-

zurechnen sind, dauer-„okkupieren“. Vor allem für Studierende, die an ihrer Diplom- oder Examenshausaarbeit schreiben oder die sich auf Abschlussprüfungen vorbereiten, wird dies zum leidigen Problem, verbringt man doch einen nicht unerheblichen Teil seiner gerade dann kostbaren Zeit damit, die Sekretärinnen diverser Lehrstühle zu besuchen, um sich den wertvollen Lestoff – wenn er denn im Chaos einiger Professoren- und Assistentenbüros überhaupt gefunden wird – für wenige Stunden

Fortsetzung auf der nächsten Seite

StuPa: 73, Senat: 73, Konzili: 73 Barbara Sensen Medizin (7.) UM'er	StuPa: 74, Senat: 74, Konzili: 74 Manuel Rauch BWL (6.)	StuPa: 75, Senat: 75, Konzili: 75 Frederike Lueg WiPäd II (1.) ADW	StuPa: 76, Senat: 76, Konzili: 76 Vahit Kocyigit Jura (6.) DAF	StuPa: 77, Senat: 77, Konzili: 77 Sara Paul Jura (1.) DAF	StuPa: 78, Senat: 78, Konzili: 78 Dirk Exner BWL (3.) ADW
StuPa: 79, Senat: 79, Konzili: 79 	StuPa: 80, Senat: 80, Konzili: 80 Florian Pennig Jura (5.) DAF	StuPa: 81, Senat: 81, Konzili: 81 Anna Maria Wiglenda WiPäd II (1.), ADW	StuPa: 82, Senat: 82, Konzili: 82 Florian Jan Kupilas Zahnmedizin (7.)	StuPa: 83, Senat: 83, Konzili: 83 Vanessa Voß VWL (1.)	StuPa: 84, Senat: 84, Konzili: 84 Murat Özdemir BWL (1.) ADW

Fortsetzung von S. 7: **ADF - Wir ...**
den ausleihen zu dürfen. – Begründet wird diese Praxis der Dauerausleihe für die Lehrstühle mit der Forschungsfreiheit, sähen sich die Professoren – verständlicherweise – in ihrer Arbeit beeinträchtigt, wenn ihnen die für sie wichtigen wissenschaftlichen Texte nicht griffbereit (= in ihrem Büro) zur Verfügung stehen. Betrachtet man allerdings die Staubschicht, die einige dieser „unentwegt gebrauchten“ Werke angesetzt haben, so fragt man sich, ob obiges Argument nicht allzuoft zum Platzhalter für schnöde Bequemlichkeit wird. Nur spätestens dann ist diese Beeinträchtigung des Studiums nicht mehr hinzunehmen und wir meinen, dass dieses Problem, das unseres Wissens nach an fast allen Fakultäten besteht, endlich angegangen und eine für beide Seiten akzeptable Lösung erarbeitet werden muss.

NEUE FACHSCHAFTSORDNUNG

Eine weitere wichtige Aufgabe, die im vor uns liegenden Jahr endlich durchgeführt werden muss, ist die Neugestaltung der „Fachschaftsordnung der Studierendenschaft der Georg-August-Universität Göttingen“ (so der offizielle Titel, kurz: FSO). Im Wesentlichen seit Jahrzehnten unverändert, wird darin geregelt, welche Organe auf Fachschaftsebene existieren, wie sie gewählt werden und welche Aufgabe sie haben. Zu ihnen gehören u.a. die Fachschaftsparlamente (FSP), die Fachschaftsräte (FSR) und die Fachschaftsraterversammlung (FSRV). Viele Bestimmungen der FSO sind überholt, einige benachteiligen einzelne Fachschaften oder stehen sogar im Widerspruch zu übergeordneten Bestimmungen.
Der letzte AStA unter ADF-Beteiligung (im Jahr 2000) hatte bereits einen konkreten Entwurf für eine Neufassung erarbeitet, in dem die vorhandenen Missstände beseitigt

und einige interessante Neuerungen eingeführt wurden. Um wirklich alle Interessen zu berücksichtigen und keine vorschnelle Verabschiedung herbeizuführen, wurde damals eine Diskussionsphase initiiert, die aufgrund der Verzögerungs- und Verschleppungstaktik einiger teilnehmender Gruppen – v.a. auch den Vertretern der FSRV – nicht zu Ende geführt werden konnte.
Ein nicht unwichtiger Teil der geplanten Änderungen betrifft gerade die FSRV, das „Arbeits- und Koordinierungsgremium aller Fachschaften“, die wegen einseitiger, partiischer und diskriminierender Beschlüsse immer wieder ins Gerede gekommen ist. – Wir sind der Meinung, dass gleiches Recht für alle Fachschaften gelten sollte, und werden uns für ein Inkrafttreten der neuen FSO stark machen. Die beste-

henden Benachteiligungen vor allem für die großen Fachschaften Jura, Medizin und Wiwi, die in der FSRV stimmenmäßig völlig unterrepräsentiert sind, können nicht länger hingenommen werden.

So, dies nur einige von den Punkten, die wir uns vorgenommen haben. Natürlich setzen wir uns auch weiterhin gegen die weitere Einführung von Studiengebühren und eine adäquate Anpassung der BAföG-Sätze ein, haben wir darüber ja schon öfter im Wadenbeißer berichtet und Lösungsansätze diskutiert.

Alles in allem hoffen wir, dass ihr euch in diesem Jahr an den Wahlen aktiv beteiligt und vielleicht ja sogar eine/n der 100 Kandidatinnen und Kandidaten wählt, die auf unserer Liste stehen.
Eure ADF

FAQ – Frequently Asked Questions













Beim Verteilen des Wadenbeißers oder auch per E-Mail werden uns zum Teil immer wieder die gleichen Fragen gestellt:

Warum heißt euer Blatt eigentlich „Wadenbeißer“?
Die Idee, eine eigene Zeitung zu publizieren, um die eigenen Standpunkte darzulegen und Studierende über aktuelle Themen zu informieren, entstand vor einigen Jahren, als die ADF in der Opposition gewesen ist. Da uns die Linken damals übermächtig erschienen und wir auch nicht erahnen konnten, eine so einflussreiche Gruppe zu werden, haben wir unsere Zeitung „Wadenbeißer“ genannt (für die „Kleinen“, die die „Großen“ anstacheln).

Wo bekomme ich ältere Ausgaben des Wadenbeißers?
Auf jeden Fall liegen aktuelle wie auch ältere Ausgaben im Oeconomicum vor Raum K54 (Fachschaftsraum Wiwi, Keller). Ansonsten finden sich alle Ausgaben auch als pdf-Datei in unserem Online-Archiv unter www.adf-goettingen.de (siehe auch Kasten „Wadenbeißer im Netz“).

Was heißt ADF?
Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder.

Welcher politischen Richtung gehört ihr an?
Keiner. Wir sind politisch unabhängig und verstehen uns als Interessenvertretung der Studierenden. Die „Linken“ bezeichnen uns gerne als „rechts“; nur finden wir das ziemlich absurd, gründet sich diese Behauptung doch nur darauf, dass wir im Wadenbeißer in diesem Jahr vor allem gegen den extrem links ausgerichteten AStA argumentiert haben. (Nur dafür muss man nicht „rechts“ sein.)

 StuPa: 85, Senat: 85, Konzil: 14 Lars Schomacher Biologie (7.)	 StuPa: 86, Senat: 86, Konzil: 86 Stefanie Armbrecht Jura (9.) DAF	 StuPa: 87, Senat: 87, Konzil: 87 Carsten Sander Psychologie (11.)	 StuPa: 88, Senat: 88, Konzil: 88 Andreas Brauns BWL (13.) ADW	 StuPa: 89, Senat: 89, Konzil: 89 Marco Steinecke Jura DAF	 StuPa: 90, Senat: 90, Konzil: 90 Richard Bischoff Angew. Inform. (3.) UFIM
 StuPa: 91, Senat: 91, Konzil: 91 Henrik Wirries Französisch	 StuPa: 92, Senat: 92, Konzil: 92 Viola Höft Jura (1.) DAF	 StuPa: 93, Senat: 93, Konzil: 93 Rosan Dünnebeil WiPäd I	 StuPa: 94, Senat: 94, Konzil: 94 Andreas Reißmann Jura (1.) DAF	 StuPa: 95, Senat: 95, Konzil: 95 Tina-Maria Arnone Jura (3.), DAF	 StuPa: 96, Senat: 96, Konzil: 96 Jose Maximino Galan Medizin

EIN JAHR „ANTIFASCHISTISCHER STUDIERENDEN-AUSSCHUSS“: EINE ERNÜCHTERNDE BILANZ

von Heiko Schönfeld & Ralf Mayrhofer

Das Ende der einjährigen Amtszeit des gegenwärtigen AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss) steht vor der Tür – eine gute Gelegenheit, um Aktivitäten wie Verfehlungen der Studierendenvertretung einmal Revue passieren zu lassen.

Erinnern wir uns zurück: Nach den letzten Wahlen konnten sich die Juso-Hochschulgruppe, die Grüne Hochschulgruppe, die Basisgruppenliste und der „Anständige Aufstand“ (Autonomes Kollektiv und Antifaschistische Liste) nach langen Verhandlungen auf eine Koalition einigen, um gemeinsam im Studierendenparlament den neuen AStA zu wählen.

Der AStA-Vorsitz und das Sozialreferat wurden von den Jusos, das Finanz-, das Ökologie- und das Hochschulpolitische Referat von der GHG besetzt. Den Außenreferenten stellte der „Anständige Aufstand“.

Nachdem Ende Februar die Internetpräsenz des Vorgänger-AStA entfernt worden war, konnte der interessierte Studierende auf der AStA-Homepage für die nächsten sechs Wochen lediglich lesen, dass es einen neuen, starken, linken AStA gäbe – mehr nicht. Schwacher Trost für die, die noch auf der Suche nach den hervorragenden BAföG- und Mietrechts-Infos des alten AStA waren.

Anti-Castor-Aktionen statt sinnvoller AStA-Arbeit

Auch sonst gab der AStA bis auf einige wenige belanglose Es-gibt-einen-linken-AStA-Plakate zunächst kein Lebenszeichen von sich. Dies änderte sich schlagartig, als Ende März der erste Castor-Transport rollte.

Nun drehte sich alles – wie von uns bereits zu Beginn des Jahres prophezeit – um das Thema Atomkraft. Da wurden mit später nie wieder gesehene Einsatz plötzlich Plakate aufgehängt, Banner bemalt und Wochenendtrips ins Wendland organisiert, um kräftig gegen den Castor und dessen Polizeigeleitschutz zu demonstrieren. Zu schade, dass alle anderen Aufgaben unter dieser Prioritätensetzung zu leiden hatten. Und so traurig es klingt: Hiermit ist die Tätigkeit des AStA im Bereich Ökologie auch schon umfassend dargestellt.

Ebenfalls nicht in Fahrt kam die hochschulpolitische Auseinandersetzung mit Themen wie „Studiengebühren“ und „Reform des niedersächsischen Hochschulgesetzes“. Wer hier etwa auf Diskussionsrunden beispielsweise mit Wissenschaftsminister Oppermann gehofft hatte, wurde enttäuscht – der Göttinger Ex-Juso hatte offensichtlich wenig Lust, sich mit seiner eigenen früheren Hochschulgruppe an einen Tisch zu setzen.

Problembewusstsein zeigte man immerhin bezüglich der Beschäftigungssituation bei studentischen Hilfskräften. Die Arbeit an diesem begrüßenswerten Projekt sollte auch vom nächsten AStA weitergeführt werden, um eventuell tatsächlich einmal die Einführung eines Tarifvertrages für HiWis durchsetzen zu können.

Im halbherzigen Kampf gegen Studiengebühren entstand die grandiose Idee, Räumlichkeiten der SPD medienwirksam zu „besetzen“. Natürlich nur symbolisch, versteht

sich. Hier zeigte die Wohlstandslinke, was „besetzen“ anno 2001 bedeutet: Nach Voranmeldung empfing der SPD-Stadtverbandsvorsitzende (zufällig ein Juso) die

Protest gegen Studiengebühren: Besetzung oder Kaffeekränzchen?

AStA-Delegation (größtenteils ebenfalls zufällig Jusos), um gemeinsam in gemütlicher Runde bei Kaffee und Saft festzustellen, dass man ja überraschenderweise eigentlich die gleichen Ansichten teilt. Und ein Foto im Göttinger Tageblatt war auch noch drin.

Eine andere Idee war nicht so „erfolgreich“: Die Erhöhung des Studierendenbeitrages, Bestandteil der Rückmeldegebühren, auf 500 € pro Semester. Durch diesen – natürlich ebenfalls symbolischen – Akt sollte die Oppermann'sche Argumentation für Studiengebühren persifliert und unter den Studierenden ein Problembewusstsein geschaffen werden; an anderen niedersächsischen Unis soll Ähnliches geplant gewesen sein. Doch nachdem das StuPa mit großer Mehrheit diesem Antrag zugestimmt hatte, hörte man plötzlich nichts

Öffentlichkeitsarbeit: Katastrophal!

mehr zu diesem Thema. Kein Artikel in der AStA-Zeitung „AStA-Revista“, keine Pressemitteilung, kein Wort wurde mehr über diesen Beschluss verloren – ein Indiz für die katastrophale Öffentlichkeitsarbeit des AStA, deren Auswirkung sich auch noch an anderen Stellen zeigte. So verwaisten die AStA-

Fortsetzung auf der nächsten Seite

UNSERE SPITZENKANDIDATEN FÜR

DAS KONZIL



Konzi: 1, Senat: 10, StuPa: 65
Dinah Stollwerck
Jura, DAF



Konzi: 2, Senat: 100, StuPa: 100
Torsten Scharf
Jura, DAF



Konzi: 3, Senat: 6, StuPa: 3
Heiko Schönfeld
Jura, DAF



Senat: 1, StuPa: 5, Konzi: 100
Ralf Mayrhofer
Psychologie, Wilnf



StuPa: 97, Senat: 97, Konzi: 97
Melanie Steuer
Jura (1.)
DAF



StuPa: 98, Senat: 98, Konzi: 98
Annett Krüger
WiPäd I



StuPa: 99, Senat: 99, Konzi: 99
Christian Zindel
Jura (9.)
DAF



StuPa: 100, Senat: 100, Konzi: 2
Torsten Scharf
Jura
DAF

Erläuterungen zur Bildleiste:

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) abgetragen. Links neben dem Bild findet ihr jeweils auch die Listenplätze für Senat und Konzil. Unter dem Bild findet ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschaftsgruppe. Abkürzungen (Fachschaftsgruppen): **ADW** – Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler, **DAF** – Demokratische Aktion Fachschaft an der juristischen Fakultät, **UFIM** – Unabhängige Fachschaftsgruppe für Informatiker und Mathematiker, **UL'er** – Unabhängige Landwirte, **UM'er** – Unabhängige Mediziner.

Fortsetzung von S. 9: **Ein Jahr AStA...** Infobretter, und da sich offensichtlich niemand zum Verteilen der AStA-Zeitungen finden ließ, wurden diese einfach stapelweise irgendwo ausgelegt. So entpuppte es sich als wahre Herausforderung für uns, von wirklich jeder Ausgabe der „AStA-Revista“ ein Exemplar zu ergattern – und das sogar ungeachtet der großen inhaltlichen Ähnlichkeiten zu den Publikationen der Jusos („Rotation“) und der GHG („Grünphase“), die stets für ein Deja-vu-Erlebnis sorgten. Das Erscheinungsbild des AStA in der Öffentlichkeit wurde während des vergangenen Jahres hauptsächlich vom „Anständigen Aufstand“ bestimmt, sei es durch die Themenauswahl bei Veranstaltungen oder die Tatsache, dass die Leser in mehreren Ausgaben der „AStA-Revista“ mit „Liebe AntifaschistInnen“ angesprochen wurden. Den Tiefpunkt markierte jedoch während einer Sitzung des Studierendenparlaments die Äußerung des Außenreferenten, er lehne die freiheitlich-demokratische Grundord-

Der Skandal: Verfassungsfeinde im AStA!

nung der Bundesrepublik ab. Dieses Bekenntnis führte innerhalb der Koalition zumindest bei den Jusos zu langen Gesichtern, personelle Konsequenzen blieben aber unverständlicherweise aus. Auf der folgenden Sitzung konnte sich dann auch plötzlich niemand mehr an diese Äußerung erinnern – „Da habe ich wohl gerade nicht zugehört“ (O-Ton AStA-Vorsitzender). Bei all dem konnte man sich schon mal die Frage stellen, ob das „A“ in AStA nun für „Allgemeiner“ oder doch eher „Antifaschistischer“ stehen würde...

Ebenfalls nicht mit Ruhm bekleckert hat sich die AStA-Koalition in der Frage der „Studi-Card“, die in naher Zukunft eingeführt werden soll. Mit ihrer Hilfe soll u.a. in den Mensen und an Kopierern bezahlt werden können, auch die Semesterbeiträge ließen sich so begleichen; allerdings ließen die technischen Möglichkeiten auch wenig erfreuliches zu, wie beispielsweise eine Zugangskontrolle bei Vorlesungen. Leider hatte man es seitens der AStA-Koalition versäumt, studentische Vertreter in sämtliche mit diesem wichtigen Thema befassten Kommissionen und Ausschüsse zu entsenden, mit dem verheerenden Ergebnis, dass die Entscheidung von technische Fragen bis hin zur Einführung der Studi-Card praktisch ohne Einflussnahme seitens der Studierenden erfolgt ist!

Und was hatte man sich nicht alles im Kultur-Referat vorgenommen: Der Campus sollte als „Zentrum des studentischen Kulturlebens“ (Rotation Nr. 61) wiederentdeckt

werden, es sollte Filmnächte und Open-Air-Kinos, Kulturflohmärkte und Band-Wettbewerbe geben. Aber auch hier blieb es bloß bei Ankündigungen.

Immerhin hat sich der AStA tatsächlich mit einem eigenen Stand bei einer mäßig besuchten Veranstaltung des Studentenwerks

Der Kultur-Horizont des AStA: Cocktails!

(„Schampus auf dem Campus“) beteiligt. Inwiefern das Anbieten von Cocktails die eigenen Ansprüche an „Kultur“ erfüllt hat, können wir nicht beurteilen; fest steht jedoch, dass das junge Pflänzchen der Kulturarbeit in diesem AStA recht schnell wieder verdorrt ist.

Immerhin finanziell ging es rund. Eine – zur Abwechslung einmal nicht symbolische – Erhöhung der zu jedem Semester erhobenen studentischen Beiträge, aus denen sich der AStA finanziert, um 1,84 € (3,60 DM) war schnell beschlossene Sache. Somit muss jeder Studierende statt bisher 6,65 € (13 DM) nun 8,48 € (16,60 DM) an den AStA bezahlen.

Nur um die Dimensionen zu verdeutlichen: Bei rund 22.000 Studierenden sind dies ca. 80.000 € (ca. 160.000 DM) Mehreinnahmen pro Jahr, von denen allerdings ein Teil an die Fachschaften abgeführt werden muss.

Doch da der AStA es nicht geschafft hat, das Verfahren zur Beitragserhöhung rechtzeitig zum Wintersemester 2001/2002 abzuwickeln, wird der ursprünglich für dieses Semester vorgesehene Betrag nun noch zusätzlich zu den regulären Beiträgen im Sommersemester 2002 erhoben, so dass jetzt einmalig sogar 10,32 € (20,20 DM) zu zahlen sind.

Dies bedeutet, dass der AStA im „Tja, wir haben es ja gleich gesagt!“ kommenden Haushaltsjahr über erheblich höhere finanzielle Mittel verfügen kann, als dem eigentlichen Bedarf entsprechend.

Auch sonst hatte man in organisatorischen Angelegenheiten kein glückliches Händchen. So versuchte der AStA zu Beginn seiner Amtszeit, der Fachschaft Jura ein Büro im AStA-Gebäude zu entziehen, um den Raum u.a. an die Basisgruppe Jura zu vergeben. Dieser Versuch, eine politische Gruppe aus den eigenen Reihen auf Ko-

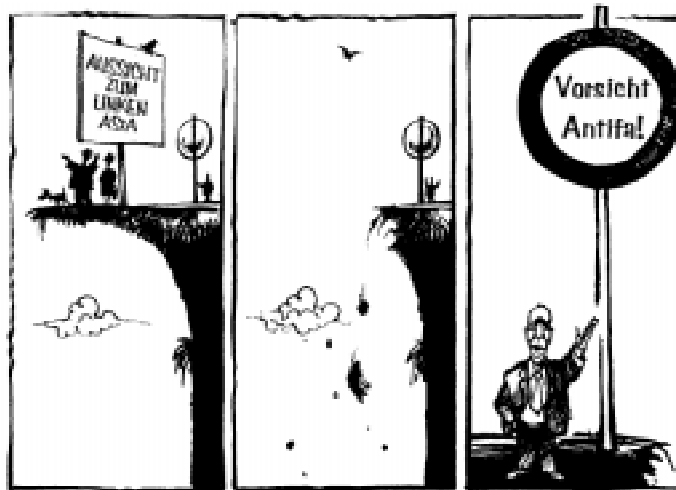
sten einer missliebigen Fachschaft zu bevorzugen, scheiterte jedoch glücklicherweise an der Uni-Verwaltung, die dieses Spiel schnell durchschaute.

Wenigstens ein Ziel haben die Jusos nach Jahren der Ankündigung in diesem AStA erreicht: Den Beitritt der Göttinger Studierendenschaft zum „Freien Zusammenschluss der StudentInnenschaften“, einem politisch einseitig ausgerichteten bundesweiten Dachverband. Nie gehört? Kein Wunder, denn außer Kosten zu verursachen, die von allen Studierenden der beteiligten Unis getragen werden müssen, tut der fzs nicht viel – die Öffentlichkeitsarbeit liegt brach, eine wirkungsvolle Interessenvertretung findet nicht statt. Während an anderen Universitäten die dortigen Juso-Hochschulgruppen

fsz: Untätig, unfähig und ohne Zukunft

den Weg der Erkenntnis beschritten und auf einen Austritt aus dem fzs gedrängt haben, verfährt man hier in Göttingen zum Leidwesen aller Studierenden genau umgekehrt und springt noch schnell auf das sinkende Schiff.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass von allen Wahlversprechen, Plänen und guten Absichten unterm Strich nicht viel übrig geblieben ist. Hoffentlich hat das vergangene Jahr den beteiligten Gruppen, die das Blaue vom Himmel versprochen hat-



ten, vor Augen geführt, dass auch sie nur mit Wasser kochen.

Gerade vor dem Hintergrund der übermäßig hohen Einnahmen aus den Studierendenschaftsbeiträgen im kommenden Semester wird deutlich, wie wichtig das Vorhandensein gemäßiger Kräfte im AStA ist. Schließlich soll dieser nicht das Image eines „Selbstbedienungsladens“ bekommen, indem er erst die Beiträge erhöht und das Geld anschließend unkontrolliert in dubiose Projekte steckt. ♦

DIE STUDENTISCHE UND AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

von Ralf Mayrhofer & Marc Scheede

Vom 22.–25. Januar kann wie jedes Jahr an unserer Uni gewählt werden. Zum einen steht die Neubildung des Studierendenparlaments (StuPa) und der Fachschaftsparlamente als Organe der studentischen Selbstverwaltung an und zum anderen werden die studentischen Vertreter in die beiden Kollegialorgane Senat und Konzil sowie die jeweiligen Fakultätsräte gewählt. Da viele Studierende nicht wissen, worum es sich bei den ganzen Gremien handelt, wollen wir hier versuchen, einen Überblick über ihre Funktion zu geben.

DAS GRUNDPRINZIP

Im Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) wird den Universitäten das Recht auf Selbstverwaltung eingeräumt und auch den Studierenden einer Universität – der „Verfassten Studierendenschaft“ – wird dieses Recht gewährt. Für diesen Zweck wurden als universitäre Organe der Senat und das Konzil und als Organe der studentischen Selbstverwaltung das Studierendenparlament (StuPa) und der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) geschaffen. Auf Fakultätsebene gibt es analog dazu als Organ der akademischen Selbstverwaltung den Fakultätsrat und als Organe der studentischen Selbstverwaltung das Fachschaftsparlament (FSP) und den Fachschaftsrat (FSR). Genau einmal im Jahr werden diese Gremien neu besetzt; wir nennen dieses Ereignis auch Uni-Wahlen, die immer im Januar stattfinden.

DER SENAT

Der Senat ist das wichtigste Organ innerhalb der akademischen Selbstverwaltung. Seine 13 stimmberechtigten Mitglieder – das sind sieben Professoren, zwei Studierende, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter und zwei Mitarbeiter des technischen und Verwaltungsdienstes – entscheiden über alle Fragen, die grundsätzliche Bedeutung für die Universität haben (wieviele und welche Fakultäten, wieviele und welche Stellen und Gelder etc.). Außerdem sind im Senat alle Dekane der Fakultäten mit beratender Stimme vertreten. Durch das niedersächsische Hochschulgesetz (NHG) haben alle Gruppenvertreter (z.B. die beiden studentischen Vertreter zusammen) das Recht auf ein aufschiebendes Veto. Das bedeutet, dass ohne Begründung ein Beschluss blockiert und auf die nächste Sitzung verschoben werden kann – allerdings nur einmal pro Beschluss. Der Senat bildet das zentrale Gegengewicht zur Uni-Verwaltung.

DAS KONZIL

Das Konzil ist das größte Organ der Universität und gehört ebenfalls zur akademischen Selbstverwaltung. Es setzt sich aus 67 Professoren, 22 Studierenden und je 22 Vertretern der anderen beiden Statusgruppen zusammen. Es tagt mindestens einmal im Jahr. Der Präsident der Universität wird in der Regel alle sechs Jahre vom Konzil gewählt und ist diesem Rechenschaft schuldig. Darüber hinaus beschließt das Konzil Änderungen der Grundordnung („Uni-Verfassung“). Besondere Bedeutung hat das Konzil für BAföG-Empfänger. Die studentischen Mitglieder wählen auf Vorschlag der Fachschaften die studentischen Vertreter für die BAföG-Förderausschüsse, die u.a. über die Anwendung von „Härtefallregelungen“ entscheiden.

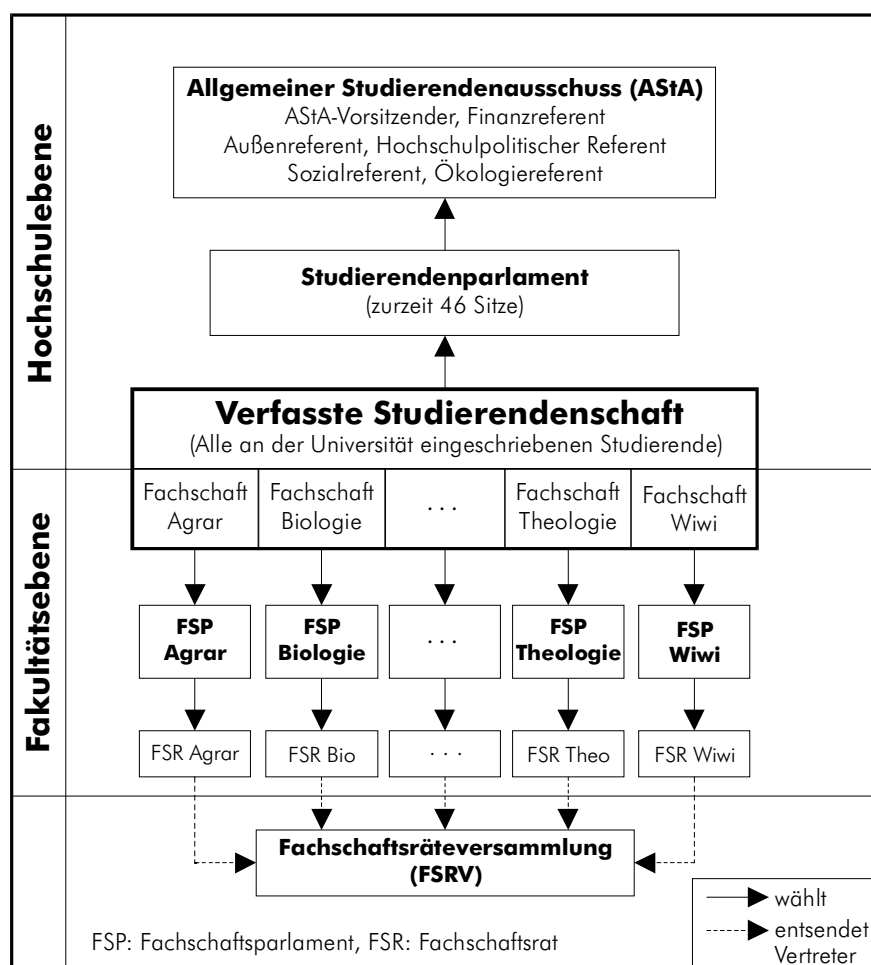
DAS STUDIERENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) wird im nächsten Jahr wahrscheinlich 47 Sitze haben und ist das Organ der studentischen Selbstverwaltung auf Uni-Ebene. Es

hat die Aufgabe, die Referenten des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) zu wählen und am Ende des Jahres die studentischen Vertreter in den Vorstand sowie in den Stiftungsrat des Studentenwerkes zu entsenden (siehe Wadenbeißer 26). Überdies wird hier über die Verwendung der studentischen Gelder (über 500.000 €) entschieden, die größtenteils aus den Semesterbeiträgen aller Studierenden stammen.

Das StuPa tagt ungefähr einmal im Monat in einem Hörsaal des ZHG. Die Sitzungen sind hochschulöffentlich, d.h. jeder kann dort vorbeischaun und sich die Berichte aus dem AStA anhören, die Diskussionen zwischen der Opposition und den AStA-tragenden Gruppen verfolgen und sich an aktuellen hochschulpolitischen Debatten beteiligen. Besonders interessant ist die konstituierende Sitzung, die üblicherweise im Februar nach den Wahlen stattfindet und in deren Verlauf u.a. der StuPa-Präsident und die AStA-Referenten gewählt werden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Die Gremien der studentischen Selbstverwaltung im Überblick

Fortsetzung von S. 11: **Die studentische...
DER ALLGEMEINE**

STUDIARENDAUSSCHUSS (AStA)

Der jährlich vom Studierendenparlament gewählte AStA gliedert sich in verschiedene Referate; dazu zählen der Vorsitz, das Finanzreferat, das Außenreferat, das hochschulpolitische Referat, das Sozialreferat und das Ökologiereferat. Neben den gewählten Referenten beschäftigt der AStA auch einige Sachbearbeiter, die die Referenten bei ihrer Arbeit unterstützen sollen. Der AStA tagt einmal pro Woche im AStA-Sitzungssaal (Goßlerstr. 13a, 1. Stock) ebenfalls hochschulöffentlich. Er vertritt alle Studierenden gegenüber der Universität, der Stadt, dem Land und anderen politischen Gremien. Darüber hinaus bietet der AStA Beratungsleistungen, wie die Sozialberatung, kostenlos für Studierende an und gibt regelmäßig Informationsbroschüren zu verschiedenen Themen heraus.

DER FAKULTÄTSRAT (FAKRAT)

Was der Senat auf Uni-Ebene ist, ist der Fakultätsrat an der Fakultät. Er ist ebenfalls mit professoraler Mehrheit besetzt und entscheidet über alle Angelegenheiten der Fakultät, wie z.B. über Stellenbesetzungen, Studien- und Prüfungsordnungen. Der FakRat

setzt ebenfalls wie der Senat Kommissionen zur Erledigung bestimmter Aufgaben ein. Auch im Fakultätsrat haben alle Gruppen das Recht auf ein aufschiebendes Veto.

DAS FACHSCHAFTSPARLAMENT (FSP)

Alle Studierenden einer Fakultät bilden eine Fachschaft und als solche wählen sie das Fachschaftsparlament. Die Größe des FSP hängt von der Studierendenzahl an der entsprechenden Fakultät ab. Das FSP wählt den Fachschaftsrat, kontrolliert diesen während seiner Amtsperiode und entlastet ihn. Überdies entscheidet das Fachschaftsparlament über den Haushalt, welcher der Fachschaft vom AStA satzungsgemäß zugewiesen wird.

DER FACHSCHAFTSRAT (FSR)

Der Fachschaftsrat besteht mindestens aus dem Fachschaftssprecher und dem Finanzreferenten. Dem FSP bleibt es überlassen, weitere Referenten in den FSR zu bestellen. Üblich sind z.B. oft ein Referent für Öffentlichkeitsarbeit oder ein Außenreferent. Der FSR vertritt die Studierenden der Fakultät gegenüber dieser. Überdies berät der FSR Studierende bei fachbereichsspezifischen Fragen und gibt Informationsmaterial heraus.

DIE FACHSCHAFTSRÄTEVERSAMMLUNG (FSRV)

Die Fachschaftsräteversammlung bildet sich aus studentischen Vertretern aller Fakultäten, die von den entsprechenden Fachschaftsräten entsandt werden. Sie dient der Koordination der Fachschaftsarbeit und soll in gewisser Weise das Studierendenparlament in einigen Entscheidungen kontrollieren; so muss die FSRV u.a. zum vom StuPa zu beschliessenden Haushalt gehört werden.

DER FACHGRUPPENSPRECHER (FGS)

Unterscheiden sich an einer Fakultät die angebotenen Studiengänge im Wesentlichen, so hat das Fachschaftsparlament die Möglichkeit, verschiedene Fachgruppen einzurichten, wenn diese jeweils mindestens 200 Studierende enthalten. Eine Fachgruppe ist dann die Menge aller in einem solchen Studiengang eingeschriebenen Studierenden. Der Fachgruppensprecher, der von den Studierenden der Fachgruppe in direkter Personenwahl gewählt wird, vertritt die Interessen der Fachgruppe im FSP und anderen Gremien (u.a. hat er ein Anhörungsrecht in der FSRV). Er verwaltet überdies das Geld, welches jeder Fachgruppe zusteht. ♦

L e s e r b r i e f e



LESERBRIEFE ERWÜNSCHT,

so kann man es kurz und knapp formulieren. Falls ihr Anregungen oder Verbesserungsvorschläge habt, eure Meinung zu einem Artikel oder einem Thema äußern möchtet oder bei uns mitmachen wollt, dann schreibt doch einfach eine E-Mail an uns (adf@stud.uni-goettingen.de). Auch Anregungen für neue Themen und neueste Informationen aus den Fachbereichen sind herzlich willkommen.

ANZEIGE

MONASTIRAKI

**DAS GRIECHISCHE
RESTAURANT
IN GÖTTINGEN**

**ROTE STRASSE 8
TEL.: 0551 / 46345**

**TÄGLICH 12-15 UHR
UND 18-24 UHR
GEÖFFNET**

IMPRESSUM

Artikel

Ralf Mayrhofer, Torsten Scharf,
Marc Scheede, Heiko Schönfeld

Chefredakteur / Layout

Ralf Mayrhofer

Vi.S.d.P.

Ralf Mayrhofer

Auflage

1. Aufl.: 2.000 Stück, 2. Aufl.: 2.000 Stück

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen

www.adf-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion:

Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.